

BEGEGNUNG MIT DEM TIGER.

Von Gert Hartensau-Thiel.

Schluss.

Genau in der Mitte der Grube wurde ein stärkerer Baumstamm, der etwa einen Meter über der Erdoberfläche aus der Grube herausragte, befestigt. Rings um den Baumstamm wurde die Grube mit einer Reisigdecke, mit Blättern und etwas Erde zugedeckt und mit der waldigen Umgebung verwischt. Am späten Nachmittag dann, als die Zeit heranrückte, wo vielleicht die Bestie wiedererscheinen könnte, liess ich an den Baumstamm, also in der Mitte über der Grube, einen alten, unbrauchbaren Rand anbinden, und zwar so, dass das arme Tier sich kaum bewegen konnte, dafür aber um so grässlicher jaulen und heulen musste. In der Nähe der Falle stellte ich zwei Polizeisoldaten geschützt als Wachen auf und befahl, mir die Annäherung des Tigers zu melden.

Mitten in tiefsten Schlafe, um Mitternacht, wurde ich geweckt: "R i m a i --- Riina! --- Bilig sprang ich auf, kleidete mich notdürftig an und trat hinaus. Draussen auf dem Hofe standen einige Polizeisoldaten mit lodern den Fackeln und berichteten, dass der Tiger mit dem gefesselten Hund durchgebrochen in der Falle sei. Ich untersuchte meine Büchse und schritt, gefolgt von meinen Leuten, der Stelle zu. Angelangt, leuchteten wir vorsichtig mit den Fackeln in die Grube. Wohl sahen wir dort, dass die spitzen Baumspähle alle ungerissen waren, auch entdeckten wir den gerissenen Hund, ebenso Schweisspuren, aber der Tiger befand sich nicht darin. Jetzt leuchteten wir den Umkreis der Grube ab und fanden sehr schnell reichlich Schweiss, dem wir dann folgten. Etwa hundert Meter von der Grube entfernt, immer der Fährte folgend, sichteten wir endlich das fauchende, grässliche Raubtier. Es lag mit den angelegten kurzen Gehören am Boden, in einem "See von Blut". --- Ein spitzer Baumspahl war ihm bei dem Sturz in die Grube durch den Leib gegangen; dennoch hatte die gewaltige Katze die Kraft gefunden, so aufgespiesst sich aus der Grube zu retten und hundert Meter weit zu schleppen. Da parierten wohl die Hinterläufe nicht mehr, und auch der durch den Leib getriebene Pfahl hinderte die weitere Flucht. --- So standen wir uns gegenüber --- der Mensch und der Tiger! Unsere Augen bohrten sich ineinander, Triumph und ohnmächtige Wut ausstrückend.

drückend. Knurrend und fauchend hob der Tiger die Franke und liess die gewaltigen, scharfen Klauen spielen, dann rührte er rüchelnd, furchtbar, grässlich laut --- fast wie bittend auf. Da gab ich ihm den Fangschuss --- und der König der Dschungeln streckte sich.

Die Decke des Tigers schenkte ich später dem Kardinal Prinz Hohenlohe; sie liegt jetzt in den päpstlichen Gemächern der Santa Maria Maggiore in Rom.

(LAGER-MITTEILUNGEN / Fortsetzung)

ger von der Klage absehen, wenn der Attentäter-Lob ihn für die Scheibe und die ausgestandenen Seelenleiden mit einer Flasche Wein abfinden würde, auch schon um einer Erkältung durch Luftzug infolge der jetzt fehlenden Scheibe vorzubeugen.

--- Somo Insel - Tagebuch ---

- Samstag: Auf Blumenkohl so hart wie Holz
Und rohes Fleisch ist "Eiche" stolz.
- Sonntag: Der Bauer soll mit uns
Nicht mehr öffentlich verkehren,
Sonst könnte er vielleicht
Zu viel Wahrheit von uns hören.
- Montag: Für Amerika Lebensraus
Gibt es in Liberia kaum.
Doch gleich und gleich gesellt sich gem,
Bestätigen die Neger-Herrn.
- Dienstag: Herr Lehrer hat Urlaub genommen,
Und weiter ist nichts vorgekommen.
- Mittwoch: Ein Wurstgeruch im echten Sinn
Lockt Kenner zur Kantine hin;
Solang' die Preise nicht gestiegen,
Bleibt keine Wurst im Laden liegen!
- Donnerstag: Medizinfläschchen abgeben!
Sonst in Gefahr ist Dein Leben!
- Freitag: Das heil'ge Tier von Hindustan
Fing heute Schweinereien an.

DAS NEUESTE VON DER INSEL.

Wieder ein Beweis, dass der alte Petrus die Interessen der Achse vertritt: Er hat die kürzlich verbreiterte Strasse zur Landungsbrücke ~~gestrichelt~~ durch einen grossen Erdbeben für die Kanonen gesperrt.